

Claudius Weise

Zu diesem Heft

Ein Heft mit Schwerpunkt auf der Problematik des Mobilfunks zusammenzustellen, entsprach schon länger meinem Wunsch, da ich selbst an einer leichten Form der Elektrosensibilität leide. Der Hype um die Digitalisierung und insbesondere das 5G-Netz hat diesem persönlichen Anliegen nunmehr objektive Dringlichkeit verliehen. Der Titel ›Albtraum 5G‹ mag manchem zunächst reißerisch erscheinen. Doch wer sich mit den hier dokumentierten Tatsachen und den daran geknüpften Erwägungen unvoreingenommen auseinandersetzt, wird hoffentlich seine Berechtigung erkennen können.

Von den beitragenden Autoren sind zunächst Peter Hensinger und Jörn Gutbier hervorzuheben, zwei kompetente Kritiker und langjährige Aktivisten aus Stuttgart – jener Stadt, die nach dem Willen von Politik und Wirtschaft beim Ausbau des 5G-Netzes eine Vorreiterrolle spielen soll. Zu ihren Mitstreitern gehört seit einiger Zeit Andreas Neider, der ebenfalls mit einem Artikel vertreten ist. Zusammen zeichnen sie ein detailliertes Bild der politischen, ökologischen und gesundheitlichen Gefahren, die mit der Einführung des 5G-Netzes verbunden sind. Hinzu kommen ein pointierter Essay von Otto Ulrich und mein Interview mit dem Kommunikationselektroniker und Mobilfunkkritiker Ulrich Weiner. Besonders dankbar bin ich Michaela Glöckler, die menschenkundliche Aspekte zu Mobilfunkstrahlung und WLAN hinzufügt. Abgerundet wird der Schwerpunkt von Christoph Hueck, der weitere Aspekte aus anthroposophischer Sicht ins Spiel bringt.

Das ist aber glücklicherweise nicht alles! Im Feuilleton finden sich drei Ausstellungsbesprechungen von Claudia Törpel, Ute Hallaschka und Stephan Stockmar. Zwei dieser Ausstellungen sind Renaissance-Künstlern gewidmet, die dritte der 1970 im Alter von 34 Jahren verstorbenen Eva Hesse. Hinzu kommen meine Besprechung einer DVD-Box mit Filmen des iranischen Regisseurs Asghar Farhadi, ein Fundstück aus dem Rudolf Steiner Archiv und zwei Tagungsberichte. Schließlich sind noch eine Buchbesprechung aus der Feder von Hans-Jürgen Bracker, die wir ins Forum Anthroposophie gestellt haben, und das Leserforum mit einer Zuschrift von Bernd Brackmann zu erwähnen.



Foto: Tarun Nehra Amballa, Pexels

die Drei 4/2019